NEU Debattenentwurf Cluster 3 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Kreisvorstand (KV Berlin-Mitte)

Text

In 2035 ist Berlin-Mitte geprägt von einer klimaneutralen, flächengerechten und sicheren Mobilität.

In den Wohnvierteln von Moabit, Wedding, Gesundbrunnen, Tiergarten und Mitte sind weitgehend autofreie Superblocks nach dem Vorbild Barcelonas entstanden. Es gibt dadurch neue Begegnungsräume, mehr Platz für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, spielende Kinder, Cafés, Restaurants, Kneipen oder kleine Geschäfte. Viel mehr Grün, weniger Lärm und gesunde Luft sorgen für mehr Lebensqualität. Das tägliche Leben findet deswegen auch immer mehr draußen statt.

Im Bezirk gibt es ein weit verzweigtes Fahrradstraßennetz, neue Radschnellwege, mit denen Menschen auch mit dem Rad sicher aus der Innenstadt in die Außenbezirke kommen. Alle Hauptstraßen haben breite und abgesicherte Radwege.

Für alle, die in Mitte nicht mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs sind, ist der Öffentliche Nahverkehr die erste Wahl. Neue Tramlinien sorgen für eine verbesserte Anbindung vieler Kieze. Leise Elektrobusse ergänzen das Netz. Eine neue S-Bahn verbindet Wedding mit dem Zentrum. U-Bahnen fahren in dichterem Takt und zuverlässig. Alle Haltestellen sind barrierefrei.

Schnell erreichbar für jeden gibt es mindestens eine Mobilitätsstation zum Ausleihen von Fahrrädern, Lastenrädern, Tretrollern oder Elektrofahrzeugen. Niemand in Berlin-Mitte ist mehr aufs eigene Auto angewiesen. Ganz selbstverständlich für alle ist es, zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln zu wechseln – je nach Bedarf.

Im Lieferverkehr versorgen emissionsfreie Fahrzeuge und Lastenräder leise und zuverlässig den ganzen Bezirk. Für Elektroautos wurden an allen vorhandenen Parkplätzen Ladesäulen geschaffen.

Das im Grundgesetz verankerte Recht auf Leben und körperliche Unversehrheit gilt auch für den Straßenverkehr. Entsprechend ist unser Bezirk der Vision Zero verpflichtet. Straßen und Kreuzungen sind daher bis 2035 so umgestaltet, dass wir keine Verkehrstoten mehr beklagen müssen.

Die Luftqualität entspricht den Vorgaben für eine gesunde Umgebung und auch der Lärmpegel ist durch insgesamt deutlich weniger Autos, verkehrsberuhigte Zonen besonders in Straßen mit Kopfsteinpflaster, Tempo 30, elektrische Antriebe und die Umgestaltung der Wohnviertel überall deutlich reduziert. Auch Bürger*innen an der Müllerstraße können jetzt genussvoll auf dem Balkon frühstücken. Tourist*innen aus aller Welt nehmen Berlin-Mitte ganz neu und mit anderen Augen wahr. Ältere Mitbürger*innen und unsere Kinder fühlen sich im öffentlichen Raum viel sicherer.

2035 ist Berlin-Mitte deutlich grüner als heute. Dafür wurde der öffentliche Raum, insbesondere die Straßen, grundlegend umgestaltet. Vor allem auch Wedding, Moabit und Gesundbrunnen haben daran ihren gerechten Anteil. Mehr Aufenthaltsqualität, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels und eine

deutlich verbesserte Biodiversität sind erreicht. Durch das Mehr an Grün wird mehr CO2 absorbiert und werden mehr Staubpartikel aus der Luft gefiltert.

Der Bezirk ist zentraler Akteur für Erhaltung und Weiterentwicklung des Stadtgrüns. Das Personal, die finanziellen Mittel und die materielle Ausstattung des Grünflächenamtes sind den erheblich gewachsenen Anforderungen – insbesondere auch für längere Trockenperioden - angepasst.

Neue Bäume, Blühstreifen und Kleingärten ergänzen das vorhandene Grün. Das Grün in den Parks und in den Straßen ist durch sorgfältige Auswahl von Pflanzen und Baumarten besser an das wärmere Klima angepasst. Biodiversitätswiesen mit insektenfreundlicher Bepflanzung und Informationstafeln zur Umweltbildung sind entstanden. In Mitte haben sich viele neue Tierarten und Pflanzen angesiedelt, die an renaturierten Biotopen wie der Panke eine Heimat finden. Die vielen neuen Bäume bringen als Kühlschneisen Abkühlung an heißen Sommertagen.

Das Grünflächenamt des Bezirks ist bürgernah und hilft bei der Koordinierung von Gießprojekten, beim Urban Gardening und unterstützt aktiv Bürger*innenprojekte wie z.B. Minigärten an den Baumscheiben. Das Grünflächenamt kontrolliert digital, wo zusätzlich gegossen werden muss.

Viele Flächen – auch frühere Parkplätze – sind entsiegelt und bepflanzt. So versickert Regenwasser ganz natürlich. Immer mehr Hausdächer und auch Fassaden sind insektenfreundlich begrünt. Regenwasser wird so wie ein Schwamm aufgesogen und kühlt die Stadt.

In den Parks spielen Kinder und Erwachsene auf den neuen Sport- und Trainingsgeräten. Die Spielplätze sind gepflegt, barrierefrei und inklusiv. Es gibt darüber hinaus hochwertige Plätze und umgestaltete Straßen zum Verweilen mit Springbrunnen und Trinkwasserbrunnen zum Abkühlen.

Die Stadtplanung in Berlin-Mitte ist auf Klimaschutz ausgerichtet und berücksichtigt nachdrücklich soziale Aspekte sowie Umweltgerechtigkeit. Neue Möglichkeiten der Teilhabe der Bürger*innen insbesondere auch von gemeinwohl orientierten Kiezinitiativen am Planungsprozess sind etabliert. Die Stadtgesellschaft insgesamt ist gestärkt, um aktiv und kompetent planerisch mitzuwirken.

Das Prinzip der doppelten Innenentwicklung bestimmt, wie unser Bezirk zukünftig aussehen wird. Verdichtung gibt es nur bei gleichzeitiger Weiterentwicklung und Vernetzung des Stadtgrüns.

Neubauten und Sanierungen folgen Nachhaltigkeitskriterien und hohen Standards. Hauptsächlich werden klimaneutrale, nachwachsende oder recycelte Baustoffe verwendet. Die Nachverdichtung findet vielfach durch Aufbauten statt. Es gibt keine eingeschossigen Supermärkte oder riesige freie Parkflächen mehr. Parkhäuser sind umgestaltet und werden anders genutzt. Alle öffentlichen Gebäude des Bezirks haben eine Solaranlage und sind klimaneutral.

Die Durchmischung der Kieze mit Bewohner*innen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und die Stadt der kurzen Wege werden durch die Bauplanung erleichtert. Mehr Geschäfte sind in den Erdgeschossen angesiedelt. Schulen, Kitas, Jugendzentren, soziokulturelle und alternative Zentren sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen sind im gesamten Bezirk bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Wohnen ist bezahlbar. Sozialen und gemeinwohlorientierten Wohnungsbau sowie geförderte Wohnungen gibt es in jedem Kiez. Durch Übergabe landeseigener Grundstücke an Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften ist bezahlbarer Neubau möglich. In Milieuschutzgebieten wird das Vorkaufsrecht des Bezirks konsequent angewandt. Eine bezirkliche Mieterberatung hilft weiter.

Der Bezirk unterstützt Mieter*innenstromprojekte und Energiegenossenschaften, die Mieter*innen direkt mit Strom von den Solaranlagen auf ihren Dächern beliefert. Für Einkommensschwache ist die Energieberatung kostenlos.

Stadtteile, die von Wasserwegen, Bahntrassen oder breiten Straßen voneinander getrennt waren, sind durch neue Verbindungen für Radfahrende und zu Fuß Gehende enger zusammen gerückt. Die Spree und andere Gewässer sind für alle Bürger*innen besser zugänglich. Mehr Aufenthaltsqualität in ihrem Umfeld und ein neues Flussbad in der Spree erleichtern uns die Anpassung an den Klimawandel.